



STUDIE

Start-ups

Deutschland, Österreich, Schweiz
im Gesamtjahr 2022

dun & bradstreet

Das Ende der Pandemie: Neugründung auf Vor-Corona-Niveau

PART 1	Neugründungen in der DACH-Region.....	4
PART 2	Neugründungen in Deutschland.....	6
PART 3	Neugründungen in Österreich.....	12
PART 4	Neugründungen in der Schweiz.....	16
PART 5	Fazit.....	22

Einleitung

In allen drei Ländern der DACH-Region zeigte sich das Jahr 2021 als sehr gründungsstarkes Jahr. Trotz der Corona-Pandemie nahm die Neugründungsrates seit 2019 beständig zu und gipfelte in dem aktuellen Höhepunkt in 2021.

Für das vergangene Jahr fiel dann die Neugründungsquote deutlich ab. Deutschland musste hier mit über 12 Prozent den deutlichsten Rückgang verzeichnen, gefolgt von Österreich mit über 4 Prozent und der Schweiz, deren neueingetragene Unternehmen nur marginal niedriger ausfielen als im vergangenen Jahr.

Das aktuell unsichere Umfeld, der Krieg zwischen Russland und der Ukraine und die damit einhergehenden Sanktionen, die resultierenden gestiegenen Energiekosten, steigende Inflation als dies bedeutet für Neugründer ein schwer einzuschätzendes und volatiles Umfeld, dass offensichtlich den Gründungswillen schwächt.

Betrachtet man die einzelnen Regionen, so zeigen sich in Deutschland vor allem die östlichen Bundesländer weniger gründerfreundlich, und auch Berlin, als Gründer-Hotspot angesehen, verzeichnet mit nahezu -28 Prozent einen deutlichen Dämpfer.

In der Schweiz ist Zürich die einzige Region mit einem Gründungszuwachs. Negativ fallen in Österreich vor allem Oberösterreich und Vorarlberg mit zweistelligem Rückgang der Neueintragungen auf.

Ein detaillierter Blick auf die relevantesten Branchen zeigt in Deutschland, dass ausschließlich „Kommerzielle Dienstleistungen“ einen signifikanten Anstieg bei den Neugründungen aufweisen. Dienstleistungs-Branchen sind es auch in der Schweiz, die deutlich zulegen konnten, Gesundheitsdienste und persönliche Dienstleistungen liegen im zweistelligen Zuwachsbereich.

Neugründungen gehen in der gesamten DACH-Region zurück



DACH-Region

Erwartungsgemäß gingen die Anzahl der Neugründungen in der DACH-Region im Gesamtjahr 2022 zurück. Allerdings fiel der Rückgang in der Schweiz sehr moderat aus. Hier sank die Anzahl der Neugründungen um nur 1 Prozent, in Österreich um 4,2 Prozent. Deutschland zeigte mit einem Minus von 12,7 Prozent den stärksten Rückgang neu entstandener Unternehmen.

Im Jahr 2022 wurden in Deutschland 111.355 neue Firmen gegründet, 16.222 weniger als im Vorjahr. Prozentual betrachtet mussten Berlin (-27,7%), Bremen (-23,0%) und Schleswig-Holstein (-21,8%) den größten Rückgang von Neugründungen gemessen an 2021 hinnehmen.

Mit verändertem Blick auf die Einwohnerzahl der jeweiligen Bundesländer waren es aber vor allem Thüringen, Sachsen-Anhalt und Sachsen, die sich als besonders zurückhaltend in Bezug auf die Gründung neuer Unternehmen verhielten.

In Österreich sank die Anzahl der Neugründungen um 1.061 Unternehmen. Oberösterreich und Voralberg zeigten hier sowohl im Vergleich zum Vorjahr als auch in der Quotenbetrachtung den schwächsten Gründungseifer.

Die Schweiz konnte in zahlreichen Kantonen sogar einen Zuwachs von Neugründungen verzeichnen. In Freiburg, Obwalden und Glarus stiegen die Neugründungen um 5 Prozent, in Appenzell Innerrhoden sogar um 6 Prozent.

	2022	2021	Veränderung
Deutschland	111.355	127.577	-12,7%
Österreich	22.600	23.661	-4,2%
Schweiz	49.964	50.537	-1,0 %

Anzahl der deutschen Start-ups sinkt in allen Bundesländern

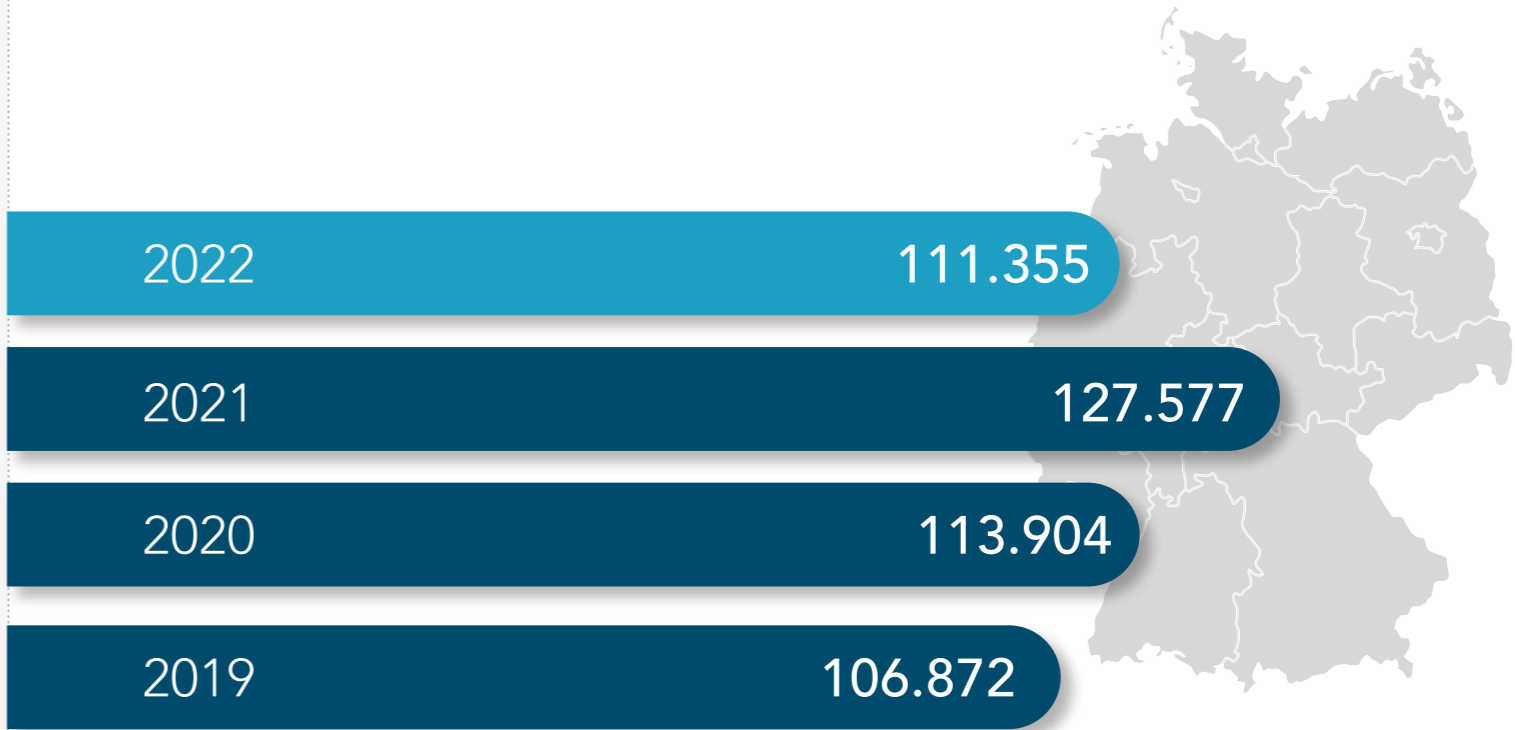


Deutschland

Im Gesamtjahr 2022 wurden in Deutschland 111.355 Unternehmen gegründet. Damit sinkt die Anzahl der Start-ups um 12,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr, in dem noch 127.577 Firmen ihre Türen öffneten.

Dass der positive Entwicklungstrend aus dem Jahr 2021 wieder gedämpft wurde, hängt wohl vor allem mit den internationalen Konflikten zusammen, die massive Auswirkungen auf die Energie- und Weltwirtschaft im Allgemeinen haben. Hinzu kommen Unterbrechungen der Lieferketten, die Prognosen erschweren und Vorsicht unter ambitionierten Firmengründern walten ließen.

Über einen längeren Zeitraum betrachtet, zeigt sich dennoch, dass der Gründerwille trotz der genannten Risiken durchaus vorhanden ist. Immerhin betrug die Anzahl der Neugründungen im Jahr 2019 vor der Corona-Krise noch 106.872 und lag damit 6 Prozent unter dem aktuellen Jahreswert.



Entwicklung nach Bundesland

Im Jahr 2022 ist in allen Bundesländern ein Rückgang der Neugründungen zu verzeichnen. Am stärksten wurde die Gründerfreude in Berlin gebremst. Hier verringert sich die Anzahl der Neugründungen um knapp 28 Prozent von 11.991 Unternehmen im Jahr 2021 auf nur noch 8.664 Unternehmen. Auch in Bremen und Schleswig-Holstein gab es einen starken Rückgang der Start-ups um über 23,0 Prozent bzw. 21,8 Prozent.

Zahlenmäßig die geringsten Rückgänge und damit nur minimale Unterschiede zum Vorjahr registrierten Mecklenburg-Vorpommern mit einem Einbruch der Neugründungen um nur 2,8 Prozent sowie Sachsen-Anhalt mit einem Minus von 4,4 Prozent.

Anders sieht die Verteilung aus, wenn die absolute Anzahl der Neugründungen einem Basiswert gegenübergestellt wird, der zusätzlich die Einwohnerdichte eines Bundeslandes berücksichtigt.

	2022	2021	Veränderung
Baden-Württemberg	13.036	14.805	-11,9%
Bayern	21.394	23.583	-9,3%
Berlin	8.664	11.991	-27,7%
Brandenburg	2.317	2.770	-16,4%
Bremen	972	1.263	-23,0%
Hamburg	5.741	6.615	-13,2%
Hessen	9.748	10.658	-8,5%
Mecklenburg-Vorpommern	1.457	1.499	-2,8%
Niedersachsen	9.619	10.745	-10,5%
Nordrhein-Westfalen	23.545	26.653	-11,7%
Rheinland-Pfalz	4.273	4.627	-7,7%
Saarland	989	1.172	-15,6%
Sachsen	3.394	3.851	-11,9%
Sachsen-Anhalt	1.422	1.487	-4,4%
Schleswig-Holstein	3.472	4.442	-21,8%
Thüringen	1.312	1.416	-7,3%
Gesamt	111.355	127.577	-12,7%

Starke Gründer

Basierend auf der Einwohnerzahl des jeweiligen Bundeslandes, zeigt sich, dass die Anzahl der Neugründungen allein kaum ausreicht, um die Gründertrends vollständig zu spiegeln. Hier überraschen vor allem die Stadtstaaten, die flächenmäßig zwar am kleinsten sind, gemessen an ihrer Einwohnerzahl jedoch eine relative hohe Gründerquote* aufweisen. Im Gegensatz dazu rutscht Mecklenburg-Vorpommern eher ins untere Mittelfeld ab und bleibt auf einem Niveau mit Brandenburg. Ebenfalls recht gründungsfreudig zeigten sich Bayern und Hessen.



Entwicklung nach Branchen

Wenig überraschend gingen die Neugründungen vor allem in Sektoren, die an Import- und Exportgeschäfte gekoppelt sind, recht stark zurück. Großhandelsgeschäfte mit Verbrauchsgütern (-30 Prozent) sowie Unternehmen in der Lebensmittelindustrie (-29,9 Prozent) und auch im Baugewerbe (-28,6 Prozent) wurden 2022 deutlich weniger oft gegründet als im Vorjahr.

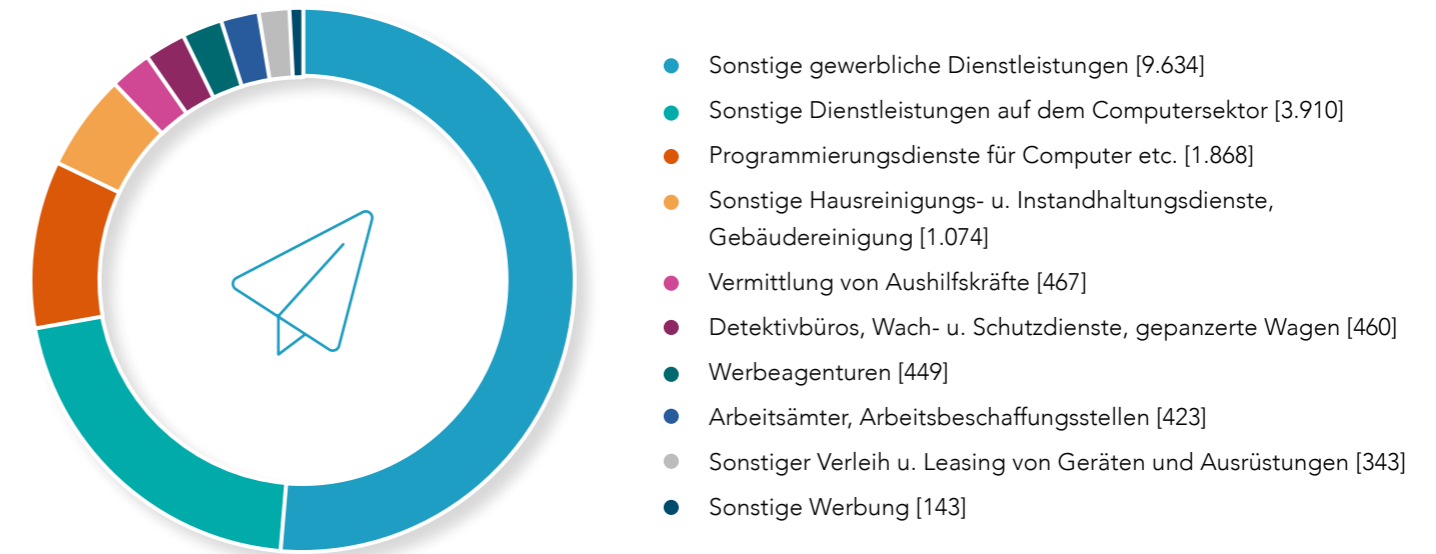
Start-ups in Holdings und anderen Investmentgesellschaften wurden ebenfalls weniger oft gegründet, allerdings verzeichnete diese Branche in absoluten Zahlen weiterhin die meisten Gründungen.

Vor allem die Dienstleister hatten 2022 zahlreiche Insolvenzen zu beklagen. Dafür gab es hier jedoch bei den kommerziellen Dienstleistern den einzig positiven Trend. Die Anzahl der Start-ups steigerte sich hier um 31,6 Prozent.

	2022	2021	Veränderung
Holdings und andere Investmentgesellschaften	20.769	24.452	-15,1%
Kommerzielle Dienstleistungen	19.188	14.577	31,6%
Technische und Management-Dienste	16.178	18.828	-14,1%
Immobilien	12.841	17.739	-27,6%
Dienstleistungen der Bauwirtschaft	5.601	6.420	-12,8%
Großhandel: dauerhafte Güter, Import- u. Export	4.869	6.084	-20,0%
Großhandel: Verbrauchsgüter, Import- u. Export	2.673	3.818	-30,0%
Gaststätten und Lokale	2.544	2.686	-5,3%
Elektrizitäts-, Gas-, u. sanitäre Versorgungsdienste	2.224	2.452	-9,3%
Gesundheitsdienste	2.159	2.443	-11,6%
Verschiedene Warengattungen	2.024	2.591	-21,9%
Transportdienste	1.904	2.177	-12,5%
Bauunternehmen	1.296	1.815	-28,6%
Bildungswesen	1.215	1.362	-10,8%
Autohändler und Tankstellen	987	1.227	-19,6%
Vergnügungs- und Erholungsstätten	946	1.069	-11,5%
Lebensmittelgeschäfte	857	1.107	-22,6%
KFZ- Reparaturen, Wartung, Garagen	842	978	-13,9%
Lebensmittel- und verwandte Produkte	718	1.024	-29,9%
Hoch- und Tiefbau (außer Wohnungsbau)	681	767	-11,2%

Größter Zuwachs

In der Branche der kommerziellen Dienstleistungen gab es unter gewerblichen Dienstleistungen mit Abstand die meisten Neugründungen. Auch der IT-Sektor war stark gefragt. Hier nahmen insgesamt 5.778 Unternehmen ihre Geschäfte auf.



Entwicklung nach Rechtsform

Der Rückgang der Neugründungen betrifft sämtliche Rechtsformen. GmbHs verzeichneten mit 88.864 Start-ups die mit Abstand höchste Anzahl an Neugründungen. Der prozentuale Rückgang um 12,9 Prozent gleicht sich damit an den Landeswert an. Weitere Rechtsformen rangieren auf einem Minusniveau zwischen 8 und 20 Prozent.

	2022	2021	Veränderung
GmbH	88.864	101.999	-12,9%
GmbH & Co. KG	12.940	14.658	-11,7%
Einzelfirma	5.247	5.692	-7,8%
Kommanditgesellschaft	1.688	2.012	-16,1%
offene Handelsgesellschaft	954	1.100	-13,3%
Partnerschaftsgesellschaft	809	982	-17,6%
e.G.	389	483	-19,5%
AG	189	264	-28,4%

Weniger Neugründungen in Österreich

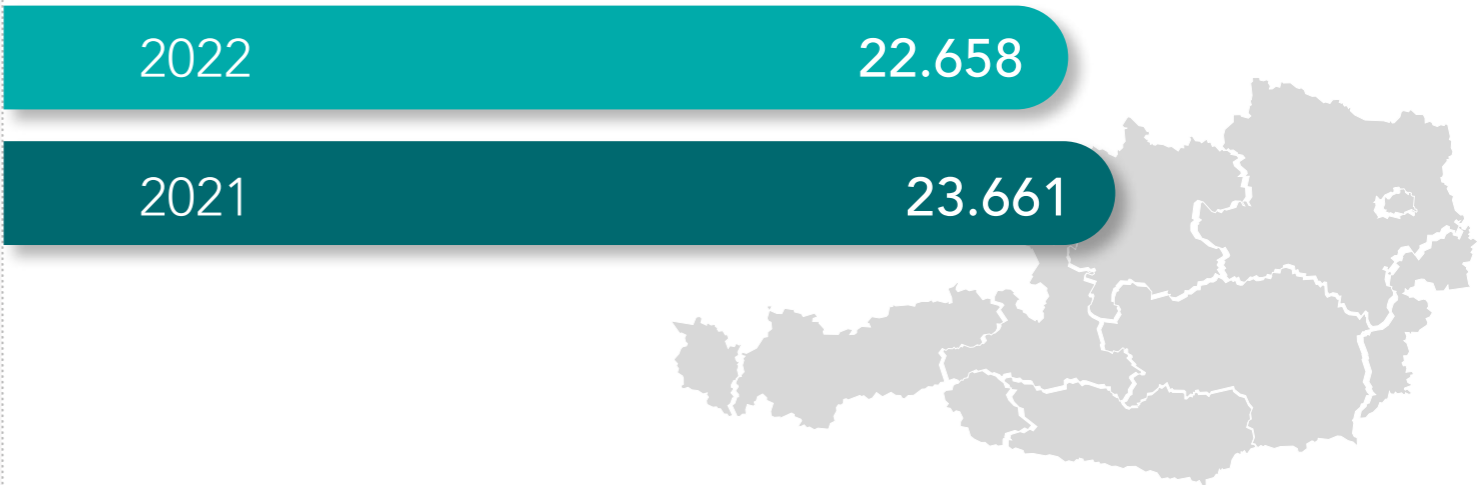


Österreich

Im Jahr 2022 kam es in Österreich zu 22.658 Neugründungen von protokollierten Unternehmen. Somit sank die Zahl der neu im Firmenbuch eingetragenen Unternehmen gegenüber dem Vorjahr um vier Prozent.

Außer im Burgenland, wo die Gründungen um acht Prozent anstiegen, kam es in allen Bundesländern zu einem Rückgang der Neueintragungen. Am stärksten war dies in Vorarlberg (-12%) zu beobachten, gefolgt von Oberösterreich (-10%) und der Steiermark (-9%).

Es zeigten sich auch große Unterschiede in der Häufigkeit von Gründungen im Verhältnis zur Wohnbevölkerung. In Wien wurde pro 239 Einwohner ein Unternehmen gegründet, während es in Oberösterreich auf eine Gründung jeweils 528 Einwohner kam.



Entwicklung nach Bundesland

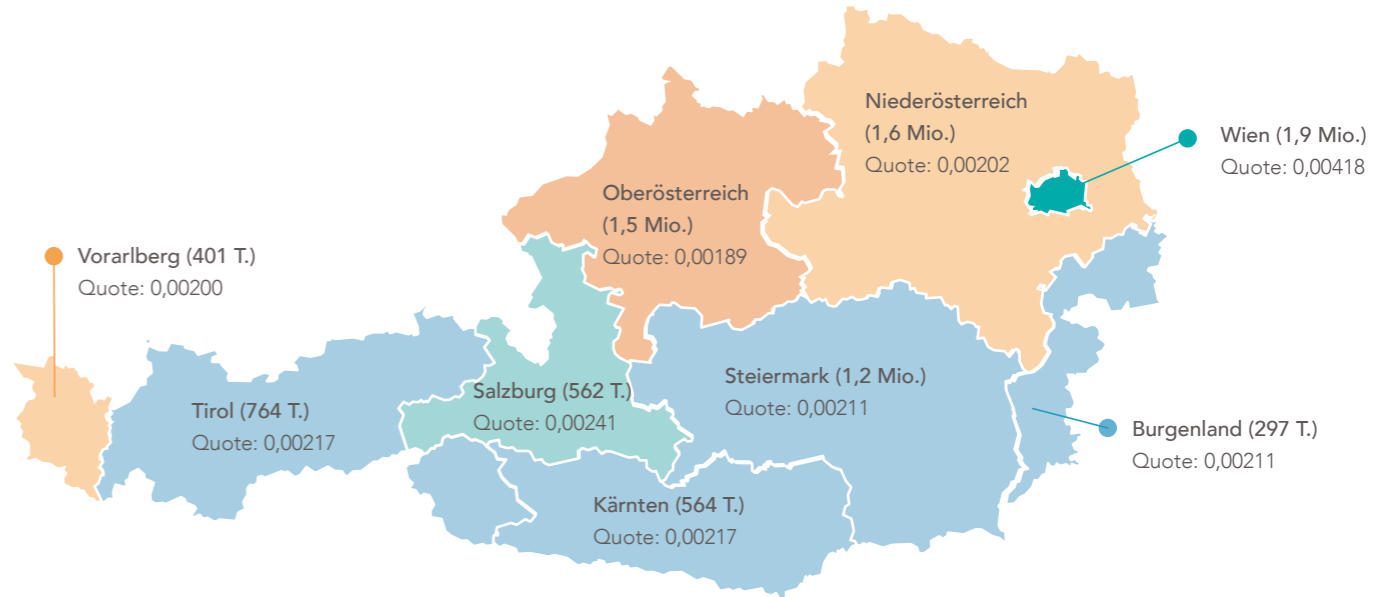
Im Jahr 2022 wurden in Österreich insgesamt 22.658 Unternehmen neu ins Firmenbuch eingetragen. Damit nahmen die Neugründungen um vier Prozent ab. Die stärkste Abnahme der Gründungen fand in Vorarlberg statt (-12%). Doch auch in Oberösterreich (-10%) und in der Steiermark (-9%) kam es zu einem deutlichen Rückgang der Gründungen. Während der Rückgang in Tirol dem österreichischen Durchschnitt entsprach (-4%), kam es in Wien, Salzburg und Kärnten zu einer geringeren Abnahme (alle -2%). In Niederösterreich betrug der Rückgang ein Prozent. Im Burgenland dagegen stieg die Zahl der Neugründungen um acht Prozent an.

	2022	2021	Veränderung
Wien	8.069	8.264	-2,4%
Niederösterreich	3.427	3.465	-1,1%
Oberösterreich	2.852	3.184	-10,4%
Steiermark	2.641	2.909	-9,2%
Tirol	1.657	1.723	-3,8%
Salzburg	1.355	1.378	-1,7%
Kärnten	1.225	1.247	-1,8%
Vorarlberg	805	910	-11,5%
Burgenland	627	581	7,9%
Total	22.658	23.661	-4,2%

Neugründungen im Jahr 2022 nach Bevölkerung

Im Jahr 2022 wurden 22.658 Unternehmen neu ins Firmenbuch eingetragen. Gemessen an der Wohnbevölkerung kam es somit auf jeweils 396 Einwohner zu einer Gründung, was einer Gründerquote* von 0,00252 entspricht.

Bei der Analyse der einzelnen Bundesländer zeigt sich, dass in Wien besonders viele Unternehmen gegründet werden. Hier kam es ein pro 239 Einwohner zu einer Gründung (Quote 0,00418). Das ist das 2,2-fache der Gründungsrate von Oberösterreich, das am anderen Ende der Skala liegt. Hier liegt die Quote bei 0,00189 bzw. 528 Einwohner pro Gründung.



*Gründerquote = Anzahl der Gründungen basierend auf der absoluten Einwohnerzahl des jeweiligen Bundeslandes
 Ø AT 0,00234

Minimaler Rückgang von Neugründungen in der Schweiz



Schweiz

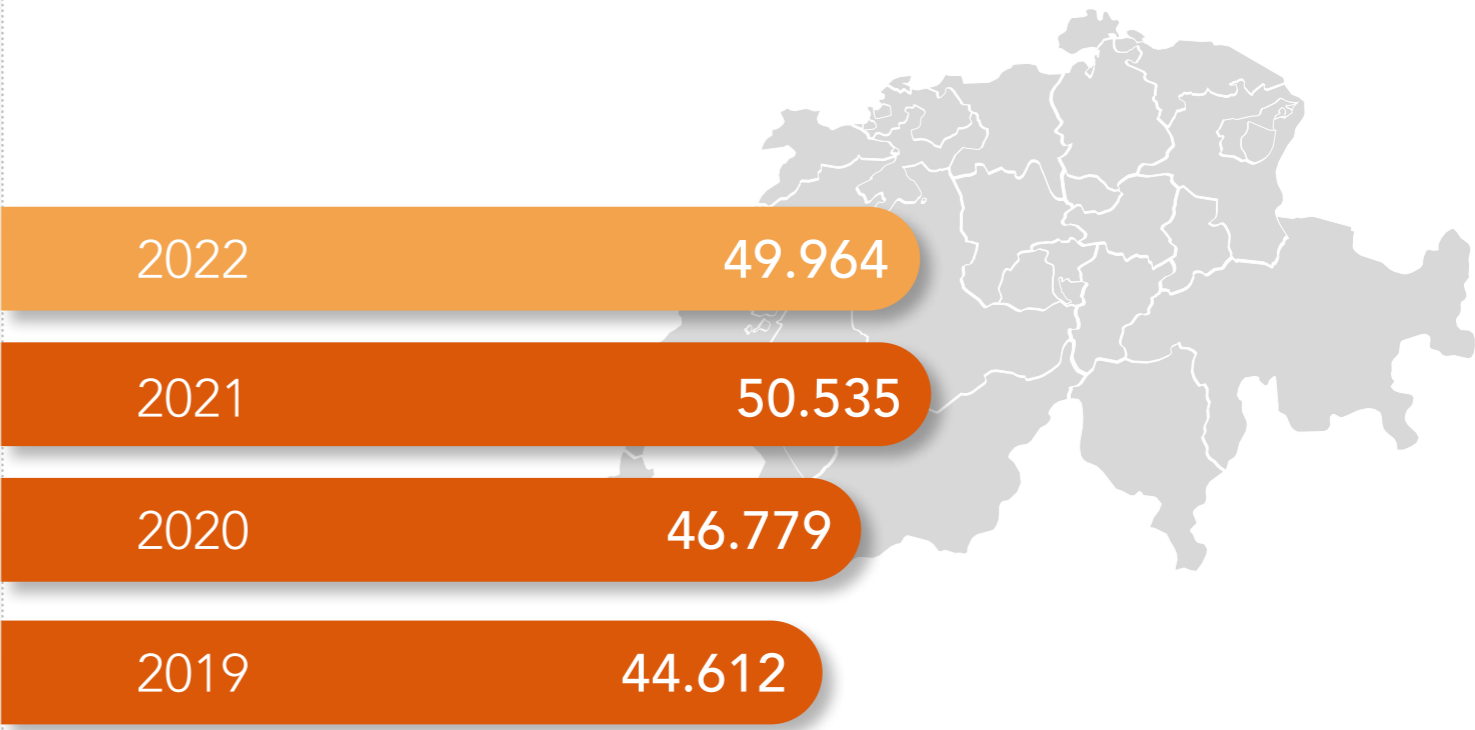
Im Jahr 2022 wurden in der Schweiz insgesamt 49.964 Unternehmen neu ins Handelsregister eingetragen. Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Rückgang um 1 Prozent. Somit bleibt das Jahr 2021 das Rekordjahr mit dem historisch höchsten Wert an Neugründungen.

Nach Regionen betrachtet, fand der größte Rückgang bei den Gründungen in der Zentralschweiz statt (-4%). Einzig in Zürich kam es zu einer leichten Zunahme der Gründungen (+2%).

Die Branchenanalyse von Dun & Bradstreet zeigt eine große Abnahme der Neueintragungen im Großhandel (-16%), bei den Organisationen/ Verbänden (-9%), im Einzelhandel (-7%) und in der Immobilienbranche (-6%). Auf der anderen Seite gibt es auch Branchen, die deutlich zulegten. Dazu gehörten die Gesundheitsdienste sowie

Landverkehr/ Logistik (beide +12%). Darauf folgen die persönlichen Dienstleister (+10%) und die Architekturbüros (+6%).

Die Betrachtung der Neugründungen im Verhältnis zur Wohnbevölkerung zeigt, dass Zug nach wie vor das Unternehmensparadies der Schweiz ist. 2022 wurde auf jeden 43. Einwohner ein neues Unternehmen gegründet. Ganz anders sieht das im gründungsschwächsten Kanton der Schweiz aus. In Uri kamen auf jede Gründung 295 Einwohner.

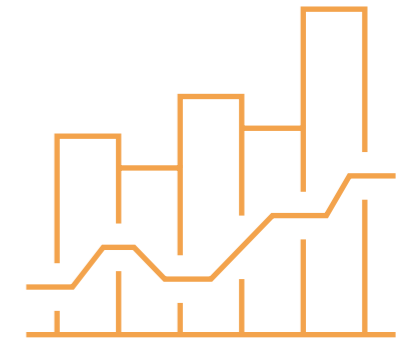


Entwicklung nach Regionen

Im Jahr 2022 wurden in der Schweiz 49.964 Unternehmen neu ins Handelsregister eingetragen. Dies ist ein Rückgang um 1 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Somit bleibt das Jahr 2021 das Rekordjahr mit dem historisch höchsten Wert an Neugründungen.

Nach Regionen betrachtet, fand der größte Rückgang bei den Gründungen in der Zentralschweiz statt (-4%). Danach folgt der Espace Mittelland (-3%) sowie die Nordwestschweiz und die Ostschweiz (beide -2%). In der Südwestschweiz und im Tessin stagnierten die Neueintragungen auf dem Vorjahresniveau. Einzig in Zürich kam es zu einer leichten Zunahme der Gründungen (+2%).

	2022	2021	Veränderung
BE	4.063	4.403	-8%
FR	1.729	1.652	5%
JU	364	352	3%
NE	821	852	-4%
SO	1.284	1.277	1%
Espace Mittelland	8.261	8.536	-3%
AG	3.127	3.173	-1%
BL	1.264	1.254	1%
BS	1.288	1.354	-5%
Nordwestschweiz	5.679	5.781	-2%
LU	2.176	2.242	-3%
NW	299	301	-1%
OW	231	219	5%
SZ	1.362	1.449	-6%
UR	123	139	-12%
ZG	2.983	3.147	-5%
Zentralschweiz	7.174	7.497	-4%

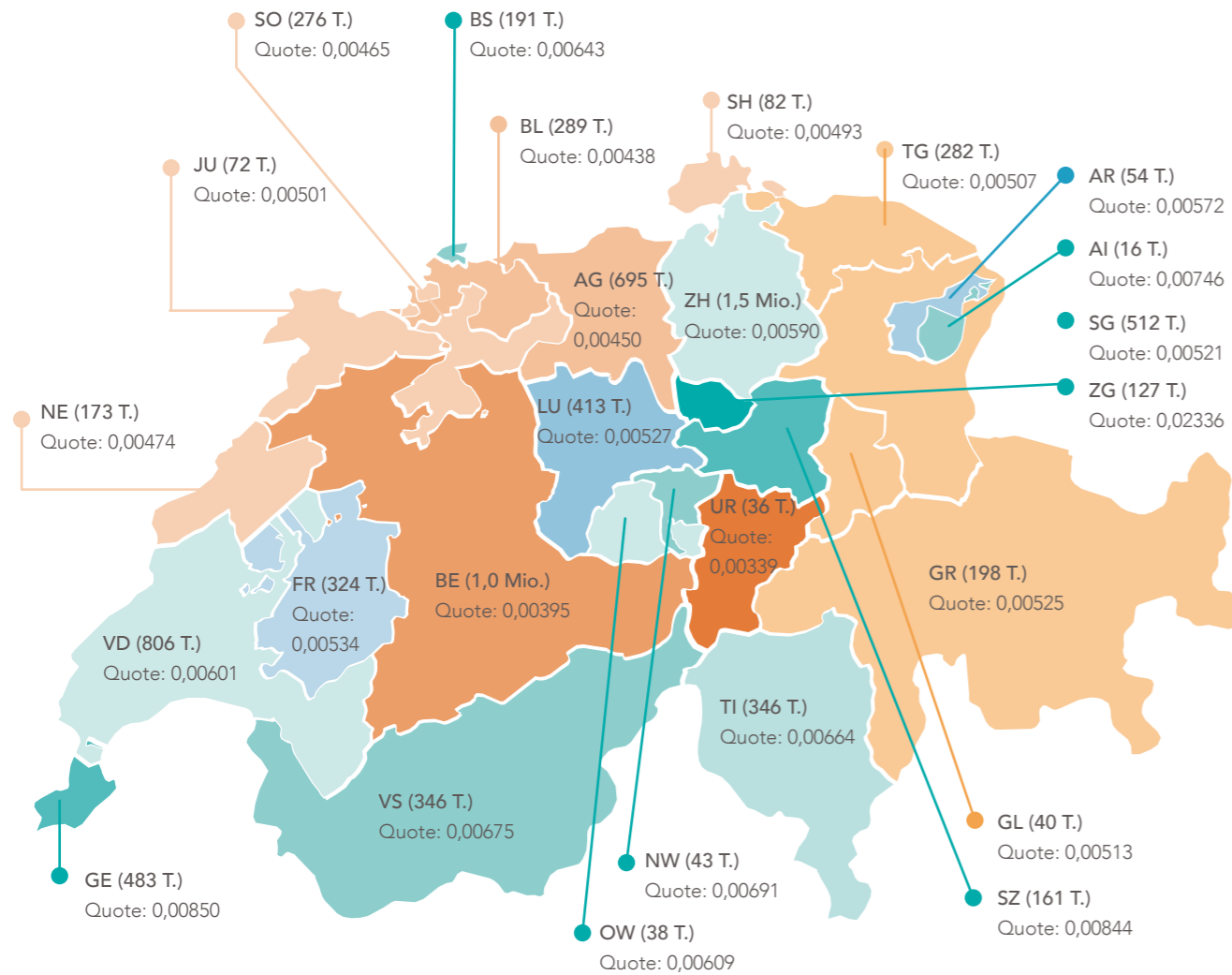


	2022	2021	Veränderung
ZH	9.067	8.854	2%
Zürich	9.067	8.854	2%
AI	120	113	6%
AR	313	332	-6%
GL	207	197	5%
GR	1.041	1.063	-2%
SG	2.667	2.732	-2%
SH	407	408	0%
TG	1.433	1.452	-1%
Ostschweiz	6.188	6.297	-2%
GE	4.109	4.125	0%
VD	4.847	4.822	1%
VS	2.340	2.316	1%
Südwestschweiz	11.296	11.263	0%
TI	2.299	2.307	0%
Tessin	2.299	2.307	0%
Total	49.964	50.535	-1%

Gründungsdichte pro Bevölkerung

Zug wird seinem Ruf als Unternehmensparadies gerecht: In diesem Kanton herrschte 2022 die höchste Gründungsdichte im Verhältnis zur Wohnbevölkerung. Auf jeden 43. Einwohner wurde ein Unternehmen gegründet. Dies entspricht einer Gründungsquote* von 0,02336, was vier Mal mehr als im gesamtschweizerischen Durchschnitt bedeutet.

In der Schweiz kam es auf 172 Einwohner zu einer Neugründung (Quote 0,00583). Doch auch Genf, Schwyz und Appenzell Innerrhoden scheinen für neue Unternehmen sehr interessant zu sein. Sehr wenig Motivation zur Gründung eines Unternehmens gab es dagegen in Baselland, Bern sowie Uri.



*Gründerquote = Anzahl der Gründungen basierend auf der absoluten Einwohnerzahl des jeweiligen Kantons
Ø CH 0,00636

Entwicklung nach Branchen

Die Betrachtung der Branchen mit mehr als 1000 Gründungen im Jahr 2022 zeigt teilweise große Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

Am stärksten war der Rückgang im Großhandel (-16%), bei den Organisationen/Verbänden (-9%), im Einzelhandel (-7%) und in der Immobilienbranche (-6%). Auf der anderen Seite gibt es auch Branchen, die deutlich zulegten. Dazu gehörten die Gesundheitsdienste sowie Landverkehr und Logistik (beide +12%). Darauf folgen die persönlichen Dienstleister (+10%), die Architekturbüros (+6%) und die Handwerksbetriebe (+3%).

	2022	2021	Veränderung
Unternehmens- und Steuerberatung	4.829	5.017	-4%
Diverse Unternehmensdienstleistungen	4.799	4.887	-2%
Einzelhandel	3.999	4.283	-7%
Handwerk	3.983	3.875	3%
Gastgewerbe	3.239	3.234	0%
Immobilienmakler und -verwaltungen	2.967	3.161	-6%
Informatikdienstleistungen	2.733	2.734	0%
Holding und Investitionsgesellschaften	2.568	2.615	-2%
Gesundheitsdienste	2.327	2.071	12%
Persönliche Dienstleistungen	2.284	2.081	10%
Großhandel	2.095	2.500	-16%
Autogewerbe	1.499	1.519	-1%
Architekturbüros	1.435	1.358	6%
Landverkehr und Logistik	1.181	1.051	12%
Finanzen und Versicherungen	1.143	1.179	-3%
Organisationen/Verbände	1.083	1.194	-9%
Diverse weitere Branchen	7.800	7.778	0%
Total	49.964	50.537	-1%

Fazit

Auch wenn das vergangene Jahr über nahezu alle Regionen und Branchen hinweg ein Jahr sinkender Neugründungen war, so liegen die aktuellen Zahlen jedoch immer noch über der Gesamtzahl der neu eingetragenen Unternehmen in 2019.

Interessant bleibt auch weiterhin, dass der Gründungswille in den fünf östlichen Bundesländern hinter den westlichen zurückbleibt und – betrachtet man die Gründungen basierend auf der Einwohnerzahl des jeweiligen Bundeslandes – die Stadtstaaten wie Bremen und Hamburg eine vergleichsweise starke Tendenz bei den Neueintragungen zeigen. Auch in der Schweiz zeigt sich ein uneinheitliches Bild über die Kantone hinweg.

Einzig die Dienstleistungsbranchen zeigten im Jahr 2022 ein nennenswertes Wachstum an Neugründungen. Diese Branchen hatten aber ebenfalls in den vergangenen Jahren laut unseren Studien zu Insolvenzen auch die höchsten Konkurse zu verzeichnen.

Deutschland

Dun & Bradstreet Deutschland GmbH
Sylvianne Heinemann
Senior Corporate & Product Communications Manager
Tel.: +49 (0)6151 380 625
E-Mail: heinemanns@dnb.com
www.dnb.com/de

Österreich

Dun & Bradstreet Austria GmbH
Christian Wanner
Mediensprecher
Tel.: +41 (0)44 735 62 79
E-Mail: medien.ch@dnb.com
www.dnb.com/at

Schweiz

Dun & Bradstreet Schweiz AG
Christian Wanner
Mediensprecher
Tel.: +41 (0)44 735 62 79
E-Mail: medien.ch@dnb.com
www.dnb.com/ch

Stand: März 2023



ÜBER DUN & BRADSTREET

Dun & Bradstreet ist ein globaler führender Anbieter von Unternehmensdaten und Analyselösungen. Das Unternehmen unterstützt Kunden auf der ganzen Welt dabei, ihre erfolgskritischen Entscheidungen zu optimieren und ihre Umsätze zu steigern. Die Data Cloud von Dun & Bradstreet bildet die Basis für diesen Erfolg und liefert wertvolle Erkenntnisse. Auf Grundlage dieser Informationen sind Kunden in der Lage, Kosten sowie Risiken zu senken und ihre Unternehmensmodelle zu transformieren. Bereits seit 1841 hilft Dun & Bradstreet Unternehmen aller Größen dabei, ihre Risiken zu senken und neue Geschäftsmöglichkeiten aufzudecken.